

# Zetsche will von Zitronen nichts wissen

## Daimler-Chef sprach bei Arku in Baden-Baden

Von unserem Redaktionsmitglied  
Mario Beltschak

**Baden-Baden.** Als Dieter Zetsche die Abkürzung MIT hörte, dachte er zunächst an die Hochschule in Boston. Das Massachusetts Institute of Technology „hat aber keine Dépendance in Baden“, wie der Vorstandsvorsitzende von Daimler gestern selbst feststellte. MIT stand in diesem Fall für Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU Mittelbaden. Die hatte den Chef des Autobauers nach Baden-Baden eingeladen, um über das Thema Perspektiven des Mittelstandes zu sprechen. Der Wahl-Schwabe kam der Bitte nach. Er begann seinen Auftritt im Werk des Werkzeugmaschinenbauers

### Mittelstand profitiere von Wachstumsoffensive

Arku, wo Zetsche zu etwa 150 geladenen Gästen sprach, mit einem Zitat: „Ausruhen gibt es nicht.“ Die Devise von Bundeskanzlerin Angela Merkel gelte sowohl für Daimler, als auch den Mittelstand, in dem sich zahlreiche Zulieferer des Automobilriesen tummeln.

Das Zitat verstand Zetsche zugleich als Argument für die zuletzt von Daimler aufgelegten Sparprogramme. „Wir müssen Krisenprävention betreiben“, sagte der Konzernlenker. Obwohl der Stuttgarter Autobauer derzeit Rekordzahlen in Serie präsentiert, gebe es genügend Krisenherde auf der Welt, „die eine Rezession im nächsten Jahrzehnt möglich machen“. Peter Hertweck,

Kreisvorsitzender des Veranstalters MIT, hatte zuvor die Frage gestellt, ob der Mittelstand als Partner verstanden werde, oder „als Zitrone, die weiter ausgequetscht wird“. Die aufgelegten Sparprogramme hätten aber nichts „mit Zitronen und anderen Südfrüchten zu tun“, konterte Zetsche.

Der Mittelstand sei gleich in vielerlei Hinsicht ein Partner: Als Ausbilder von mehr als 80 Prozent der Azubis in Deutschland oder durch seinen großen Anteil an der Wirtschaftsleistung. Daimler habe jedoch die Interessen mehrerer Gruppen zu vertreten, darunter auch die Aktionäre, die an einer möglichst hohen Rendite interessiert sind. Nur durch Wachstum werde man allen Interessen gerecht.

In dieser Hinsicht verwies Zetsche auf die Brics-Staaten. „Und das B steht hierbei nicht für Baden“. In Brasilien, Russland, Indien und China werden vor allem steigende Absatzzahlen erwartet. Dies sei aber nicht gleichbedeutend mit einem Arbeitsplatzabbau in Deutschland. „Wer das glaubt, ist auf dem Holzweg“, betonte der 61-Jährige. Gerade für die Region gelte das Gegenteil. In Rastatt wolle man die Produktion deutlich hochfahren, in die Werke in Gaggenau und Wörth werde kräftig investiert. Besonders für Innovationen „ist Baden ein gutes Pflaster“, meint Zetsche. Von der Wachstumsoffensive werde somit auch der Mittelstand profitieren.



SPRACHEN ÜBER DEN MITTELSTAND: Daimler-Chef Dieter Zetsche und Peter Hertweck (rechts), Kreisvorsitzender des Veranstalters MIT Mittelbaden. Foto: Collet